

Ein blühender Hausgarten für die Artenvielfalt

Fr 3. Mai 2019, Lustenau, Sändlegasse 12

Referentin: DI Simone König



netzwerk
**blühendes
vorarlberg**

bodensee
akademie

Mitveranstalter: Marktgemeinde Lustenau, Bienenzuchtverein Lustenau,
OGV Lustenau und Gartenbesitzer Christoph Schwemberger

Natur verbindet

Jeder m2 zählt

Der Naturschutzbund möchte im Rahmen der mehrjährigen Kampagne NATUR VERBINDET gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern und vielen anderen Partnern für eine artenreiche Kulturlandschaft in Österreich werben.

Im Zentrum der Kampagne steht der Aufruf an Grundbesitzer, ihre Naturflächen zu präsentieren. Ziel ist es, möglichst viele Blühflächen, wie Wildblumenwiesen, bunte Straßenränder und Bahndämme, Weg- und Ackerraine, Hecken, naturnahe Waldränder und Ufergehölze zu schaffen und zu erhalten.

www.naturverbindet.at



JEDER m² ZÄHLT.
Bunte Säume. Lebensräume

Blühwiese im eigenen Garten

Wie es gelingen kann eine Blumenwiese auf dem eigenen Grundstück zu schaffen, zeigt diese Anleitung von Landschaftsplanerin Simone König vom Netzwerk blühendes Vorarlberg.

Je nach dem wie der Untergrund beschaffen ist, bieten sich verschiedene Methoden der Bodenvorbereitung und der Ansaat an. Die Zutaten für eine gelungene Blühfläche sind sorgfältige Bodenvorbereitung, Wahl des richtigen Saatguts und angepasste Pflege der Fläche. Wir wünschen gutes Gelingen, die Bienen und Insekten werden es Ihnen danken.



Was, wie, wo?

Zuallererst ist es notwendig, den Standort und die bestehende Vegetation richtig einzuschätzen, um zu beurteilen welcher Wiesentyp idealerweise entstehen kann bzw. ob vielleicht schon ein artenreicher Bestand vorliegt, der durch sanfte Eingriffe gelenkt werden kann. Die Maßnahmen können reichen von:

- Gar nichts (mehr) tun – Düngung aussetzen, Schnitte reduzieren
- Wenige Initialpflanzen von passenden Wiesenarten (heimische Wildstauden) setzen, das ähnelt gärtnerischen Methoden
- Einsaat und Mähgutübertragung in Lücken
- Streifeneinsaat (Bodenbearbeitung notwendig)
- Ganze oder teilweise Neuanlage



Boden vorbereitung

Der Untergrund auf dem die Blumenwiese angelegt wird sollte möglichst frei von Bewuchs sein. Erreicht wird dies durch

- Humusfreien Oberboden (nach Baumaßnahmen)
- 20cm tiefes Abgraben des Bodens und Auffüllen mit Schotter
- Oberflächliche Entfernung der Grasnarbe und Lockerung der Erde mit einer Fräse oder händisches Umgraben
- Mehrmaliges Fräsen (1. Mal im Herbst und 2x im Frühling mit zweiwöchigem Abstand)
- Mehrmonatige Abdeckung mit einer Folie (Schonendste Maßnahme für das Bodenleben)



Folienabdeckung

Der Bereich für die Abdeckung sollte gut ausgewählt sein, damit sich die Ansaat von dort aus verbreiten kann. Bei angepasster Pflege wandern die Wildblumenarten 1m pro Jahr in die umliegende Fläche ein.

- Wasser- und lichtdichte dunkle Folie ausbreiten und an den Rändern gut befestigen.
- Zeitraum entweder Herbst bis zur Ansaat im Frühling oder in der Vegetationszeit für 6 Wochen.
- Nach Entfernen der Folie oberflächliche Bearbeitung mit Rechen und Hacke. Trockene Grasbüschel werden entfernt und vorhandene Wurzeln ausgestochen.
- Fläche wird mit dem Rechen aufgerauht und gegebenenfalls Sand eingearbeitet.



Schotterboden mit Kompost

Wird der Oberboden durch Schotterverfüllung ersetzt oder liegt der Rohboden nach einer Baustelle brach, empfiehlt sich das oberflächliche einarbeiten von keimfreiem Kompost. Dazu wird die gesamte Fläche mit einer 2cm dicken Schicht Kompost bedeckt.

Mit Rechen und Kreil (Bild) wird der Kompost in den Schotter eingearbeitet. Keinesfalls sollte die Schicht dicker als 2cm sein und die Einarbeitung ist jedenfalls notwendig.

Der Kompost verbessert die Startbedingungen der Einsaat, da er Wasserhaltevermögen besitzt und vor Austrocknung schützt.



Feines Saatbeet

Wichtig ist, dass das Saatbeet fein vorbereitet ist. Die Wildblumensamen sind sehr zart. Wird der Boden nicht ausgetauscht, sondern mehrmals gefräst, empfiehlt sich bei den meisten Gartenböden die Einarbeitung von Bausand.

Dazu wird die Fläche vor dem letzten Fräsdurchgang 2cm mit Sand bedeckt, der dann eingearbeitet wird. Mit dem Rechen wird die Fläche vor der Saat geglättet. Eventuell gekeimtes Unkraut oder übrig gebliebenes Gras im gleichen Zug entfernen.



Saatgut

Das Saatgut wird sehr fein ausgebracht, meist wird es vom Hersteller genau angegeben und bewegt sich im Bereich von 1-6g/m². Daher die Fläche vorher abstecken und berechnen.

Dann die benötigte Menge Saatgut mit ausreichend Kompost oder Sand mischen - für 10m² ca. ein Eimer voll Kompost. Die feinen und gröbereren Samen haften am Kompost an und werden gut durchmischt.

Für Blumenwiesen die 2-3x gemäht werden, eignen sich Universalmischungen mit einem breiten Artenspektrum, der Gräseranteil sollte 30% nicht überschreiten. Für Wildstaudensäume, die einmal im Spätherbst bis Spätwinter gemäht werden, gibt es Mischungen für Standorte von sonnig bis schattig und trocken bis feucht.



Richtig Säen

Zuerst wird eine Handvoll Substrat-Samen-Mischung gegriffen und unter dreimaliger Säbewegung fein verteilt. Die Fläche wird Längsrichtung und dann in Querrichtung abgeschritten und schließlich kreuz und quer dazu. Das gewährleistet die gleichmäßige Verteilung der Blumensamen, die sich sonst sehr schnell entmischen. Gerade bei großen Flächen ist es wichtig, dass von Beginn an dünn und gleichmäßig gesät wird, sonst wird der Bestand lückig und unerwünschte Pflanzen können sich ansiedeln.



Einarbeiten und Anpressen

Nach dem Aussäen wird der Boden oberflächlich ohne Druck gereicht. Das bringt die Samen in Verbindung mit dem Boden. Wichtig: Die Saat nicht unterrechen, Blumensamen sind Lichtkeimer. Zusätzlich wird die Saat angedrückt. Das kann mit dem aufgestellten Rechen geschehen oder es wird ein Brett über die Ansaat gelegt und begangen oder die Fläche wird gewalzt. Mit dem Brett angepresst oder gewalzt werden darf aber nur bei trockenem Untergrund, sonst bleiben die frisch gesäten Samen hängen.



Pflegeschnitt

Bei einer Blumenwiesenmischung entwickeln sich im ersten Jahr keine Blüten, sondern nur die Blattrosetten der ausdauernden Wiesenblumen. Diese wachsen nur bodennah. Alles was höher wird, sind nicht erwünschte Kräuter und Gräser, die regelmäßig geschnitten werden müssen, damit die Lichtkeimer und Blattrosetten genügend Sonnenlicht erwischen.

Immer wenn der Aufwuchs unterschenkelhoch ist, wird der Bestand im ersten Jahr gemäht. Der Rasenmäher wird dabei möglichst hoch eingestellt, so 10cm über dem Boden ist ein gutes Maß.

Saummischungen enthalten auch einjährige Blühpflanzen und werden daher auch im ersten Jahr erst im Herbst gemäht. Es sei denn, es entwickeln sich Problemunkräuter, dann wird wie oben beschrieben gemäht.



Maht und Pflege

In den folgenden Jahren wird die Blumenwiese einmal Ende Juni, wenn die meisten Blumen am abblühen sind und einmal im Herbst gemäht. Wenn der Bestand sehr wüchsig ist, empfiehlt sich eine dreimalige Maht. Die erste findet dann Mitte Juni statt, die zweite im Sommer, die dritte im Herbst. Dies kann zuweilen in den Anfangsjahren notwendig sein.

Das Schnittgut wird auf der Fläche getrocknet, damit die Samen ausfallen können und dann abgeführt. Auch der Schnitt im Herbst muss entfernt werden, sonst verfilzt die bodennahe Schicht und die lichtungungrigen Blumensamen können nicht mehr keimen. Als Geräte sind Handsensen, Motorsensen und Balkenmäher geeignet. Die Fläche darf niemals gemulcht und nicht gedüngt werden.



Geduld bringt Blumen

Auch wenn es im ersten Jahr noch nicht blüht, im zweiten Jahr wird's blütenreich. Im dritten Jahr blühen wieder andere Blumen und die Vielfalt erscheint noch größer. Mit der Zeit pendelt sich die Blumenwiese ein und es wachsen jene Arten, die zum Standort passen. Viel Freude damit und erzählen Sie es weiter!

www.blühendes-vorarlberg.at



Nächste Veranstaltung: www.blühtag.at

